

### Ignaz Nößlböck †

In dem freundlichen Mühlviertler Markt Rohrbach wurde dem Tischler Nößlböck am 29. Juli 1881 ein Sohn Ignaz geboren. Der begabte Junge besuchte die Gymnasien zu Linz, Urfahr und Freistadt und ging nach der Matura an die Wiener Universität, um Geschichte zu studieren. Da ihm das Elternhaus keine finanzielle Unterstützung angedeihen lassen konnte, mußte er sich durch Stundengeben den nötigen Lebensunterhalt verdienen.

Am Institut für österreichische Geschichtsforschung in Wien, wo damals die bedeutenden Historiker Redlich und Dopsch wirkten, Ottenthal historische Hilfswissenschaften und Wickhoff Kunstgeschichte lehrten, genoß Nößlböck von 1904 bis 1907 eine gründliche Ausbildung. Nachdem er das philosophische Doktorat erworben und die Institutsprüfung mit vorzüglichem Erfolge abgelegt hatte, trat er 1907 als Beamter in das Statthaltereiarchiv zu Graz ein. An diesem Institut verbrachte er seine gesamte Dienstzeit. Nach der Zusammenlegung des steiermärkischen Landesregierungsarchivs mit dem dortigen Landesarchiv wurde Dr. Nößlböck im Jahre 1933 Direktor der beiden vereinigten Anstalten und blieb es bis zu seinem am 8. Mai 1945 erfolgten Tode.

In Steiermark, seinem amtlichen Wirkungskreis, arbeitete er an dem von V. Thiel herausgegebenen Werke „Die innerösterreichische Zentralverwaltung 1564—1625“ (Archiv für österreichische Geschichte Bd. 105, Wien 1917) und an dem 1918 erschienenen „Inventar des steiermärkischen Statthaltereiarchivs in Graz“ mit.

Der weitaus größte Teil der von Nößlböck verfaßten geschichtlichen Abhandlungen war der oberösterreichischen Heimat gewidmet. Hier verlebte er Jahr für Jahr seinen Sommerurlaub und benützte diese Zeit zur Ordnung des reichhaltigen Stadtarchives Freistadt, der Archivalien der Märkte Haslach, Neufelden und Rohrbach sowie der Pfarrarchive Eferding und Rohrbach. Als Gewinn dieser Tätigkeit ergaben sich zahlreiche Bausteine zur Heimatkunde. Mit besonderer Vorliebe behandelte er Themen aus der Vergangenheit seines Geburtsortes Rohrbach und des im mittelalterlichen Wirt-

schaftsleben bedeutsamen Handelsplatzes Freistadt, dem er sich von der Studentenzeit her verbunden fühlte. Unter ihnen verdienen die auf gründlichen Quellenstudien fußenden Aufsätze „Die Entstehung Freistadts in Oberösterreich“ (Jahresberichte des oberösterreichischen Musealvereines Bd. 80, 1924), „Die Entstehung der Pfarre und die Baugeschichte der Katharinenkirche in Freistadt“ (Mitteilungen des österreichischen Instituts für Geschichtsforschung Bd. 54, 1942) und „Die Entstehung und die rechts- und sozialgeschichtlichen Verhältnisse des Marktes Rohrbach (Rohrbach 1923) besondere Erwähnung.

Unter der Leitung des verewigten Pfarrers J. Sigl erfuhr die Heimatforschung im Mühlviertel eine fruchtbare Pflege. Zu ihren rührigen Mitarbeitern zählte auch Nößlböck, der in den „Mühlviertler Nachrichten“ und in den „Beiträgen zur Landes- und Volkskunde des Mühlviertels“ zahlreiche Artikel veröffentlichte.

Ein bleibendes Verdienst hat sich Nößlböck durch die Herausgabe der „Oberösterreichischen Weistümer“ erworben, die einen tiefen Einblick in das Rechtsleben auf alten Herrschaftsgebieten und in bürgerlichen Gemeinwesen gewähren. Der erste Band ist im Auftrage der Wiener Akademie der Wissenschaften (Wien-Leipzig 1939) erschienen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn der fertig vorliegende zweite Band in absehbarer Zeit gedruckt werden könnte.

E d u a r d S t r a ß m a y r.

### Josef Sames †

Am 21. Juli 1945 starb in Linz Eisenbahn-Oberinspektor i. R. Josef Sames. Sein Wirken verdient in zweifacher Hinsicht eine Würdigung in diesen Blättern, denn Sames hat sich nicht nur vielseitig mit der oberösterreichischen Heimatkunde, vor allem mit der Eisenbahngeschichte beschäftigt, sondern war auch durch dreißig Jahre eifriges Ausschußmitglied des oberösterreichischen Musealvereines.

Sames war am 31. August 1862 in Wels geboren. Er entstammte einer in Hessen weitverzweigten Familie. Sein Großvater war nach Wien eingewandert und hatte sich dort 1831 als Tischler selbständig gemacht, der Vater ging 1859 als Beamter zur eben eröffneten West-